

19.

Denk- und Sprachübungen.

I. Wenn ich meine Kleidungsstücke angezogen habe, so bin ich angekleidet; lege ich sie ab, so kleide ich mich aus. — Man kann sich unkenntlich machen, wenn man sich verkleidet. — Zerreiße und beschmutze deine Kleider nicht muthwillig, sie kosten deinen Eltern Geld.

Verne fleißig, sonst verlernst du das Erlernte.

Willst du von Andern etwas haben, so bitte sie höflich darum. — Hast du einen Menschen beleidigt, so bitte es ihm ab. — Laß dich nicht lange bitten, gefällig zu seyn. — Ein unbarmherziger Mensch läßt sich nicht erbitten, seinem Feinde zu vergeben. — Unhöfliche Reden verbittet man sich.

Wir blicken die Sterne an. — Gott blickt auf uns hernieder. — Auf einem hohen Berge kann man weit umherblicken. — Die Schiffe auf der See erblickt man in weiter Ferne. — Auf etwas Böses muß du nicht blicken, sondern deine Augen abwenden.

Ich fühle den Spiegel an und weiß, daß er glatt ist. — Der Stein ist hart und schwer; die Feder leicht und weich; das Tuch ist grob oder fein. — Ich fühle Hitze, Hunger, Durst, Schmerz und Freude. — Was